

»Flächen sind kostbares Konsumgut«

Stadt setzt mit Flächenmanagementsystem auf das Schließen von Baulücken in der Kernstadt

■ Von Burkhard Hoeltzenbein

Versmold (WB). Mit einem Flächenmanagementsystem will die Stadt Versmold die Wohnbauentwicklung verbessern. Das sperrige Wort steht für den Vorsatz, gemeinsam mit Bürgern, Maklern, Banken, privaten und öffentlichen Bauherren, Politik und Verwaltung einen Prozess in Gang zu setzen, um den künftigen Flächenverbrauch einzudämmen. Das Schließen von Baulücken in der Innenstadt spielt dabei eine wichtige Rolle.

»Flächen sind ein kostbares Konsumgut. Aber kaum jemand nimmt dieses wahr«, sagt Nina Herrling, im Rathaus verantwortlich für Bauen und Planen in Versmold. Dieses Bewusstsein will die Stadt nun schüren. Die Ankündigung, bundesweit ab dem Jahr 2020 den Verbrauch von Arealen auf 30 Hektar versiegelter Fläche pro Tag zu senken, zwingt schon heute zum Umdenken. »Das Ausweisen von Flächen wird schon heute immer schwieriger. Die Bezirksregierung ist bereits jetzt sehr restriktiv«, erklärt Herrling.

Da Versmold im Vergleich zu vielen anderen Städten in NRW seine Bevölkerungszahl nach den Prognosen auf einem stabilen Stand halten wird, bleibe auch der Bedarf entsprechend hoch. »Wir werden künftig diesen Bedarf nur decken, wenn wir auch neue Flächen im moderaten Umfang von etwa zehn Hektar ausweisen. Aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und setzen auf die Innenentwicklung«, fasst Herrling die beiden wichtigsten Ergebnisse des beim Stadtplaner Professor Kötter in Auftrag gegebenen Gutachtens zusammen. Dieses bilde die Grundlage für das nach einem Ratsbeschluss in Angriff genommene Flächenmanagementsystem. Dieses soll auf lange Sicht dazu beitragen, die Unterhaltungskosten



Um das Erschließen neuer Flächen wie aktuell an der Friedhofstraße (oben links im Uhrzeigersinn) kommt die Stadt wegen hoher Nachfrage aber nicht herum. Das Schließen von Baulücken wie am Schwedengarten

im Griff zu behalten. »Jede neue Infrastruktur kostet die Gemeinschaft Geld«, veranschaulicht die Baudezernentin. Daher sei es günstiger, Flächen nachzuverichten, Lücken zu schließen, Brachen abzureinigen oder leerstehenden Altbestand für neuen Wohnraum zu aktivieren. Ein Kataster soll Baulücken oder

von Leerstand bedrohte Häuser ausweisen. Die längst begonnene Analysephase werde durch aktualisierte Daten ergänzt. Auf dieser Basis sollen Baulücken erkannt und in den Wohnbauplanung einbezogen werden. »So können wir bedarfsgerecht reagieren«, sagt Herrling. Dazu zähle auch, Umzugsketten in Gang zu setzen.



ten, am Aabach und auf dem Frobösegelände soll durch das Flächenmanagementsystem optimiert werden. Dieses soll später Entscheidungsgrundlage werden. Fotos: Burkhard Hoeltzenbein

»Ältere Leute wollen ihr großes Haus und Grundstück nicht mehr unterhalten und suchen kleinere, innenstadtnahe Wohnungen. Familien wiederum brauchen Platz«, veranschaulicht Herrling. In einer ersten Beteiligungsphase sollen Arbeitsgruppen mit Maklern, Banken und Haus & Grundgebildet werden. »Wie viel Wohn-

raum wird benötigt?«, »Wer will wie wohnen«, nennt Herrling beispielhafte Fragestellungen, die untersucht werden sollen. In einem Jahr soll dann ein Flächenbericht mit Zielen, Maßnahmen und Handlungsempfehlungen vorliegen. Dieser ist zugleich die Basis für spätere städtebauliche Entscheidungen.

Freitag
9.
August

221. Tag des Jahres
144 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 32

06:00 Uhr 08:57 Uhr
21:01 Uhr 21:32 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

05.09. 14.08. 21.08. 28.08.

Guten Morgen

Ringe

Völlig übernächtigt sitzt mein Kumpel Gerd am Rechner. Der Ausflug am Abend zuvor nach Hannover zum Maschseefest hat Spuren hinterlassen. Mit verquollenen »Klüssen« hockt er vor dem PC und kämpft sich durch den Tag. Dabei muss er an den lockeren Spruch seines Ex-Sowi-Lehrers denken: »Wer hat hier die Ringe unter den Augen? Wer hat hier die Zierde im Gesicht?« Das war ein ganz Ausgeschlafener, erinnert sich Gerd. Burkhard Hoeltzenbein

Zu Gast bei Werthers Schützen

Versmold (WB). Das Schützenfest des befreundeten Schützenvereins 1821 Werther besucht der Schießverein Knetterhausen an diesem Sonntag. Abfahrt ist um 11.30 Uhr am Schießstand, Knetterhauser Straße. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Um 12 Uhr treten die Schützen bei Dingwerth gemeinsam mit dem gastgebenden und den anderen Gastvereinen an.

Kaninchenschau der Jugendgruppe

Versmold (WB). Zu einer Kreisjugendturnierschau lädt der Rassekaninchenzuchtverein Versmold für den 31. August ein. Die Schau ist von 12 bis 17 Uhr in der Begegnungsstätte Haus Kavennstroth, Schützenstraße 2, zu sehen. Der Eintritt ist frei. Zu sehen sind Vorführungen mit den Kaninchen. Weiter gibt es eine Tombola.

Familiennachrichten

Geburtstage

Reiner Schmidt, Jahnstraße 9, 72 Jahre.
Heinz Maier, Stormstraße 15, 70 Jahre.
Hannelore König, Am Louisensee 65, 74 Jahre.
Gertrud Eggert, Von-Menzel-Straße 13, 89 Jahre.

Goldene Hochzeit

Otto und Christel Lange, Starenstraße 34.

Einer geht durch die Stadt

... und sieht, dass die Getreidernte fast abgeschlossen ist. Auf fast allen Feldern stehen die Heurollen und -ballen zum Abholen bereit, bemerkt ... EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abbonentenservice
Telefon 0 52 01 / 81 11 40
Fax 0 52 01 / 81 11 55

Anzeigennahme
Telefon 0 54 23 / 95 08 21
Fax 0 54 23 / 95 08 14

Lokalredaktion Versmold
Münsterstraße 5, 33775 Versmold
Burkhard Hoeltzenbein 0 54 23 / 95 08 16
Klaus Münstermann 0 54 23 / 95 08 18
Fax 0 54 23 / 95 08 14
versmold@westfalen-blatt.de

Lokalsport
Rennringplatz 3, 33790 Halle
Günther Feicht 0 52 01 / 81 11 27
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26
Fax 0 52 01 / 81 11 66
sport-halle@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Bis zu 800 Euro bei Heizung und Strom sparen

Verbraucherzentrale gibt wertvolle Ratschläge

Versmold (yvo). Mit der Kampagne »Energieberatung bei Ihnen zu Hause« gibt die Verbraucherzentrale NRW Tips, wie Privathaushalte ihren Energieverbrauch optimieren können.

Die Ratschläge sollen helfen, den Geldbeutel der Eigentümer und Mieter zu entlasten und zugleich die Umwelt zu schonen. Im Versmolder Rathaus liegt ab sofort

entsprechendes Infomaterial aus. »Hohe Heiz- und Energiekosten können verschiedene Gründe haben«, erklärt Marie-Luise Heuwinkel, Beraterin der Verbraucherzentrale NRW. Sie weist auf die Bereiche hin, die die »Energieberatung bei Ihnen zu Hause« durch geschulte Fachleute in Sachen Energie abdeckt. Ein wichtiger Punkt ist die Heizung. »Wenn diese sehr alt ist, macht es oft Sinn, auf eine neue, regenerative Energieform umzusteigen«, sagt Heuwinkel. Aber

auch bei neueren Geräten kann etwa ein Austausch der Heizungsanlage zu geringerm Stromverbrauch führen.

Türen und Fenster eines Hauses sind oft eine undichte Stelle im Energiekreislauf eines Haushalts. Die Energieberater begutachten die Verglasung und das Alter der Fenster und prüfen, ob durch Briefkastenschlitze oder andere Lücken Wärme verloren geht. »Ein Austausch der Haustür ist in vielen Fällen sinnvoll. Dieser können Hausbesitzer gleichzeitig dazu nutzen, das Wohnen komfortabler zu gestalten«, sagt Marie-Luise Heuwinkel. Sie schlägt einen barrierefreien Eingang vor.

Ein dritter Aspekt beim Energie sparen liegt in der Dämmung des Hauses. Von kleineren Stellen wie Fensternischen bis hin zu der gesamten Fassade kann eine Dämmung viel Wärme auffangen und damit die Energiekosten senken. Gleichzeitig nehmen die Berater die Strom-, Gas- oder Ölrechnungen unter die Lupe. Sie listen in einem Bericht für den Hauseigentümer sämtliche Kosten und Einsparungen verschiedener Maßnahmen auf. Außerdem weisen sie den Eigentümer auf mögliche Förderungen hin.

»Hier ist es wichtig, dass ein Förderantrag vor Baubeginn gestellt wird«, erklärt Heuwinkel. Viele Hausbesitzer haben schon Vorschläge der Verbraucherzentrale umgesetzt. Bis zu 800 Euro lassen sich im Durchschnitt einsparen.

Die Energieberatung ist unter 01 80/11 59 99 (3,9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz) erreichbar. Weitere Informationen gibt es im Rathaus oder unter

www.vz-nrw.de/energieberatung.



Marie-Luise Heuwinkel, Beraterin der Verbraucherzentrale NRW, gibt wertvolle Tips zum Energiesparen. Foto: Yvonne Buschermöhle



Die Rotkreuzleiter Tim Schikora (von links) und Tobias Brand haben den Spender Lothar Hogreve mit dem Defibrillator verkabelt. DRK-Vorsitzender Fritz Holtkamp sagt Danke. Foto: Burkhard Hoeltzenbein

Lebensretter fährt künftig beim DRK mit

Bürgerstiftung spendet 1000 Euro

Versmold (hn). Mit 1000 Euro unterstützt die Bürgerstiftung Versmold den DRK-Ortsverein Versmold. Dieser hat mit der Spende einen Defibrillator angeschafft.

DRK-Vorsitzender Fritz Holtkamp, Rotkreuzleiter Tobias Brandt und sein Stellvertreter Tim Schikora stellten das vielseitig verwendbare Gerät gestern gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Bürgerstiftung, Lothar Hogreve, vor. Den »Defi«, der im Originalzustand etwa 8500 Euro teuer ist, hat das DRK Versmold für 2000 Euro von den Kollegen aus Harsewinkel übernommen. »Wir hoffen, dass wir noch einen Co-Sponsor finden, ansonsten finanzieren wir die andere Hälfte aus Eigenmitteln«, sagte Holtkamp. Der mit Display und Multifunktionsbedienung ausgerüstete Appa-

rat wird künftig auf dem zweiten Einsatzwagen des DRK mitfahren. »Diesen Unfall-Krankenwagen haben Versmolder Unternehmen gespendet. Das Fahrzeug wird derzeit noch aufgerüstet«, sagte Tim Schikora.

Von der Funktionstüchtigkeit des Leben rettenden Apparates überzeugte sich auch Lothar Hogreve. Über die am Körper eines Verletzten angebrachten Elektroden analysiert der Defibrillator den Herzrhythmus. »Der »Defi« entscheidet anhand der Daten, ob ein Elektroschock nötig ist«, erklärte Tobias Brandt. Außerdem misst das Gerät die Herzfrequenz, druckt ein kardiologisches Protokoll aus und kann auch die Funktion eines Schrittmachers übernehmen. Zwar ist die Version eher für die Profis im Einsatz gedacht. »Prinzipiell kann aber jeder das Gerät bedienen«, sagte Brandt. Denn der Defi gibt über den Lautsprecher exakte Anweisungen.